

Bürgerinitiative «Kaiserplatzgalerie» bleibt überparteilich

(chc) | 16.09.2008, 16:55

Aachen. Nein, ein Anhängsel der Partei «Die Linke» sei die «Bürgerinitiative Kaiserplatzgalerie - aber anders!» auf gar keinen Fall. Christoph Allemand ist es wichtig, das klar zu stellen.

«Einzelne Presseartikel» hätten die Initiative in unmittelbare Nähe der Linken gerückt, befürchtete das Gründungsmitglied: «Aber wir sind überparteilich.»

Das sieht auch Horst Schnitzler so. Der ist ebenfalls ein Gründungsmitglied der Initiative und er sitzt für die Linke im Stadtrat. Zwischen den beiden Funktionen ziehe er aber eine klare Grenze. «Die Bürgerinitiative ist völlig unabhängig. So soll es bleiben, so wird es bleiben. Wenn jemand versucht parteipolitisch zu dominieren, dann werfen wir ihn raus», sagt Schnitzler.

Schließlich ginge es nicht um Politik, sondern um die Interessen der Aachener Bürger. Und nicht zuletzt war es das Scheitern des Bauhauses Europa, das gezeigt habe, dass eine Bürgerinitiative nur dann erfolgreich sei, wenn sie überparteilich ist.

Dabei sind die Mitglieder von «Kaiserplatzgalerie - aber anders!» Gesprächen mit Parteienvertretern alles andere als abgeneigt. Die Einladungen zum Dialog, die erst kürzlich sowohl von der SPD als auch von den Grünen ausgesprochen worden sei, werden sie gerne annehmen. «Unterstützung erwarten wir von denen eher nicht. Die haben sich ja schon lange mit dem Projekt umfassend beschäftigt und es für gut geheißen», sagt Schnitzler. Gerne wolle die Initiative die Einladung aber als Möglichkeit zur Diskussion nutzen.

Schließlich erkenne auch sie denn Handlungsbedarf in der unteren Adalbertstraße. Gar nicht einverstanden sind die Mitglieder allerdings mit der derzeitigen Projekt-Planung. Es soll eben anders werden.

Einen angekündigten Gegenentwurf (wir berichteten) wird die Initiative nun doch nicht präsentieren. «Ersten weil wir das nicht schaffen und zweitens, weil wir uns dadurch angreifbar machen. Unser Entwurf würde ja sowieso direkt zerpfückt», vermutet Allemand. Dass die Initiative trotz fehlenden Gegenentwurfs eine große Chance habe, etwas zu verändern, davon ist Schnitzler überzeugt.

Dafür spreche allein die Mitgliederzahl, die «konstant auf hohem Niveau bleibt» wie Allemand sagt. 30 aktive Mitglieder sind dabei, hinzu kommen 30 Unterstützer. Erst kürzlich habe die Initiative zahlreiche Anwohner der Beeckstraße für sich gewinnen können, die nicht gewillt sind ihre Wohnungen für ein Einkaufszentrum zu räumen. Allemand: «Die wollen das Ganze aussitzen.»

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=656077